

hier (zumindest im zweiten Teil) keinesfalls auch nur annähernd Vollständigkeit erreicht (so fehlen u. a. der spät, 2009, erschienene umfangreiche zweite Band von *The Handwriting of Italian Humanists* über Bartolomeo Sanvito wie auch eine Reihe von Aufsätzen zu Autographa italienischer Autoren, die keineswegs an abgelegenen Orten erschienen sind, so etwa Paolo Vitis Aufsatz zu Autographa Leonardo Brunis im *Archivio Storico Italiano* 1989 oder die Arbeit Giovanni Muzziolis zu Autographen von Pomponio Leto, vgl. DA 18, 253 f., usw.). Nun schließen sich das zunächst nach Autoren (S. 57–127), dann nach dem Typ der Hss. (S. 129–153) geordnete Verzeichnis der Hss. mit französischen Autographa sowie drei Aufsätze zum Thema von Gilbert OUY an, bei denen es sich um überarbeitete ältere Beiträge bzw. in einem Fall um eine Kompilation älterer Arbeiten O.s handelt, nämlich: *Manuscripts autographes en France au temps des premiers humanistes* (S. 157–195), *Les orthographes de divers auteurs français des XIV^e et XV^e siècles. Présentation et étude de quelques manuscrits autographes* (S. 197–236), sowie *Ponctuation et correction des textes au temps des premiers humanistes français* (S. 237–265). Den Abschluss bildet ein Hss.- und Autorenindex (S. 275–285). Martin Wagendorfer

Janika BISCHOF, *Testaments, Donations, and the Values of Books as Gifts. A Study of Records from Medieval England before 1450* (Münsteraner Monographien zur englischen Literatur 36) Frankfurt am Main u.a. 2013, Lang, 354 S., 31 graph. Darst., 8 Tab., ISBN 978-3-631-63315-1, EUR 67,95. – Die an der Univ. Münster angenommene Diss. versucht, anhand der in Testamenten und Schenkungslisten genannten Details zu ma. Büchern in England die Werte zu ermitteln, die mit diesen im MA verbunden waren. Nach einer Einführung ins Thema und einer theoretischen Erörterung der Begriffe „gift“ und „value“ (Kapitel 2) werden die beiden verwendeten Quellengattungen „testaments“ und „donations“ (Kapitel 3) erörtert, in Kapitel 4 folgt das methodische Kernstück des Bandes, nämlich die Anwendung semantischer Felder, um die in den Quellen für die Eigenschaften der Bücher verwendeten Begriffe zu systematisieren und so überblicken zu können. Nach Kapitel 5, in dem verschiedene Indikatoren für den Wert der Bücher erläutert werden, folgen die Conclusion (Kapitel 6) und zwei Appendices, in denen – getrennt nach Testamenten und Schenkungslisten und auf Basis einer ungedruckten Diss. von Susan Cavanaugh (*Study of Books Privately Owned in England 1300–1450*, Univ. of Pennsylvania, 1980) – die Auflistung aller dort genannten Bücher geordnet nach den semantischen Feldern und deren Begriffen (1. Size: large, small; 2. Decorations and binding usw.) erfolgt. Die Vf. wäre gut beraten gewesen, jene Zeit, die sie für die theoretischen Erörterungen und den Aufbau ihrer semantischen und lexikalischen Felder verwendet hat – deren Sinnhaftigkeit erschließt sich dem Rezensenten in keiner Weise –, in eine seriöse Recherche ihrer Quellenbasis zu investieren. Es ist nachgerade absurd, dass eine Studie zu englischen Buchbeständen, die sich das großartige *Corpus of British Medieval Library Catalogues* hätte zunutze machen können, um das man als Kontinentaleuropäer die englische Forschung nur beneiden kann, diese Editionsreihe mit Ausnahme von Bd. 13 (Barker-Benfields Edition der Bücherlisten von St. Augustine's Abbey